Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 10-12

Artikel: Marignano : (1515)
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178337

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marignano (1515).

Als man nun mit großer not und arbeit über die gräben kam, und die mit den haggenbüchsen, so ir schantzen, wie die Archhegly (kleiner Zaun für Rehe) uf den gräben hatten, vertrib, da stunden die großen huffen der fyenden gar tapfer in ordnung. Da hub sich erst der bitter ernst mit schlachen, hawen (hauen) und stechen, und was ein ganz herter angriff. Denn es gieng des ersten an den schwarzen huffen. Dero waren 600 gelle-(d)rischen knechte (Soldaten aus Geldern). Die werten sich zwar tapfer; doch mußten si von überlast wegen der Eydtgnossen dennocht bald wichen. Do was es an den Landtsknechten und an dem welschen zug. Do hub sich aber angst und not. Und gieng ouch mit hin nüt desteminder das geschütz ohn unterlaß. Jedoch gab Gott, der herr, den Eydtgnossen uf den selben abent so vill glücks, daß sy ire fyend hinter sich triben, doch nit, daß sy ein rechte flucht thetten (täten) sunder mit gewerter hand ab irem platz, uf die tusent (1000) schritt wyt, oder me ungefahrlich wychen mußtent, und ihnen sechzechen stück füchsen uf rederen (Räder) an die haggen ect. abgewunnen wurden.

Us Werner Schodeler: Eidg. Chronik, I. Bd.
Gute Schriften, Nr. 175, Zürich.

Reisläuffer.

Si chöme z'oberscht uf em Grimselpaß,
Sy dür u dür vo Schweiß u Räge naß.

Es het e jeden übercho sy Teel.
Nid einen isch a Lyb u Glieder heel.

Gar mänge treit am Arm der Ysehuet.
Am Chopf sy Schrännen u verrufets Bluet.

Verschrisse ds Wams. Vergnägget Achs u Schwärt.
Es achtet niemer druf. 's isch nümm derwärt.

Herrjehregott, wie isch das Hüüffli chly!
Sy das ächt all, wo ds letscht Jahr greiset sy?

Frag nid! Chunnt eine nümme mit is hei,
So schlaft er still im Härd vor Lombardei!

Ihn lööht u gluschtet nüt meh uf der Wäldt,
Nid Pfaffewort u nid em Herzogs Gäldt!

Ke Bär mit guldig Chlaue füehrt nen a,
Wenn är mueß vor em höchschte Richter stah!

Hans Zulliger: „Bärner Marsch".
Verlag A. Francke AG., Bärn, 1932.